

BUCH des Monats



Ungeschminkt, schlicht, authentisch

«Immer wenn Du denkts, es geht nicht mehr ...»

Von Henning v. Vogelsang. «Meine Lebenserinnerungen» nennt Gisela Kunhart schnörkellos-unaufgesetzt ihr Buch. Erinnerungen – davon gibt es zahllose, auch viele gute. Aber doch gehen erfahrungsgemäss jene am meisten unter die Haut, bei denen nicht gewesene Polit- oder Filmstars ihre Memoiren verfassten oder verfassen liessen und die schon nach wenigen Monaten oft verramscht werden müssen, weil die schnelllebige Zeit auch schnell vergisst. Gisela Kunhart schildert ihre bisherigen achtundsechzig Lebensjahre authentisch und fesselnd zugleich. Sie schont ihr Publikum nicht, weil dies Selbstzensur wäre und es die schöne heile Welt, die einem Fernsehen, Kino, Liebesromane und bunte Heftchen im Wartezimmer vorgaukeln, nicht gibt. Ihre Lebensgeschichte nach der Vertreibung aus der Heimat und den anschliessenden Kriegswirren, weitere Schicksalsschläge, ihr Lebensweg durch Europa über Nordafrika bis in den Schwarzwald, dort sozusagen angekommen am Ziel einer Lebensreise, lässt nicht unbeeindruckt. Man muss aber auch ein paar Worte zu ihrer Art des Schreibens sagen: Da wird nämlich spürbar, wie die Autorin, die ja auch ein Stück jener Nachkriegsgeneration repräsentiert, in ihrer Ungekünsteltheit um eine Klarheit bemüht ist – mit Erfolg –, hinter der die gelungene Aufarbeitung und Versöhnung mit dem eigenen Schicksal erkennbar wird. Man muss aufpassen, nicht allzu leicht die Seiten zu überfliegen, so verständlich und klar schreibt sie, denn in Wirklichkeit ist es ihr gelungen, aus ereignisreichen Jahrzehnten eine Konzentrierung auf beeindruckend Wesentliches vorzulegen. Ein erzähltes Leben, allen zur Lektüre zu empfehlen, die statt Effekthascherei vom Leben pur lesen wollen.

«Immer wenn Du denkst, es geht nicht mehr ...», von Gisela Kunhart. Roman. ISBN: 978-3-939478-362, ISBN I-Book: 9783939478-744. Verlag Kern, Bayreuth, 1. Auflage, Februar 2012. Softcover, 340 Seiten.

BESTSELLER

1. Jonas Jonasson: **Der Hundertjährige, der aus dem Fenster...**
2. Jussi Adler-Olsen: **Das Alphabethaus**
3. Dora Heldt: **Bei Hitze ist es wenigstens nicht kalt**
4. Daniel Glattauer: **Ewig Dein**
5. Paulo Coelho: **Aleph**
6. Christian Kracht: **Imperium**
7. Susanne Fröhlich: **Lackschaden**
8. Tess Gerritsen: **Grabesstille**
9. Jussi Adler-Olsen: **Schändung**
10. Javier Marias: **Die sterblich Verliebten**

(Spiegel Hardcover Bestseller Woche 12)

CD des Monats



Gute Männer – solider Sound

Big Band Liechtenstein – «A Few Good Men»

Von Denise Kronabitter. Im Jahr 2013 feiert die Big Band Liechtenstein ihr 30. Jubiläum. Mit Gründer und Bandleader Benno Marxer tourten die Herren der Truppe im deutschsprachigen Raum, bereisten Osteuropa im Rahmen eines Kulturaustauschprogramms und wurden gleich zweimal zum «Montreux Jazz Festival» eingeladen. Die zwei Konzertmitschnitte aus den Jahren 2006 (TAK) und 2010 (Jazz & Blues im Hof) auf dem aktuellen Album «A Few Good Men» zeugen vom kompakten Sound und der Professionalität der Band, die sich nie um Soft-Pop scherte. Stattdessen entwickelte sie sich kontinuierlich im Jazz weiter. In der zeitgenössischen Literatur bewegt sich die Formation ebenso sicher wie in der Interpretation alter Klassiker und spannt den Bogen von Swing, Blues, Funk, Jazz-Rock, Hip-Hop bis hin zu Latin. Jazzgrössen wie Trompeter Lennart Axelsson (S), Pianist Michael Jefry Stevens (USA), Sänger Bill Ramsey (D) und der australische Trompeter und Posaunist James Morisson arbeiteten mit der vielseitigen Formation zusammen und zeichneten für unvergessliche Konzerte mitverantwortlich. Wer die Vorfreude auf das kommende Konzert der Big Band Liechtenstein am 31. März in der Aula des Gymnasiums in Vaduz mit adäquaten Mitteln schüren möchte, liegt mit dem aktuellen Live-Album «A Few Good Men» goldrichtig. Ungefiltert, pur treffen die funkig-tickenden Rhythmen der fantasievollen Arrangements auf unsere Ohren, differenzierte Phrasierungen und geschmeidige Wechsel in den Registern sorgen ebenso für den nötigen Drive wie die virtuos Soloparts und die flockige Polyrhythmik des Latin. Kurze Verschnaufpausen bieten melancholisch-swingende Melodien. Sie lassen die Gedanken schweifen, getragen von einem Klangkörper, in dem Dynamik und Interplay aus einem Guss zu stammen scheinen. Fazit: A lot of good men!

TOPTIPPS



Auf «Una Fantasia» vereint die in St. Petersburg geborene Pianistin **Elena Büchel** Klavierstücke von Chopin, Schumann und Rheinberger. Perlende Virtuosität, gepaart mit kraftvoller Expressivität und fließenden Melodielinien machen ihre nuancierte Interpretation zum Genuss.



«Rhapsody» zeugt von der grossen Begabung der damals (2006) 14-jährigen Pianistin **Cassandra Wyss**. Über die technische Versiertheit hinaus sind ihre Interpretationen von Bach, Beethoven, Brahms und Liszt von bewundernswerter Musikalität und Reife.